

Wuppertal. Manchmal können schon einfache, alltägliche Bewegungen ein Triumph sein – etwa wenn es sich um einen Patienten handelt, bei dem sich normalerweise die eigenen Finger mit aller Kraft in die Innenfläche der Hand bohren. Bei einem von Anna Longrées Klienten war es das Halten des Golfschlägers. Der Mann litt an Morbus Dupuytren, einer Erkrankung, bei der sich die Sehnen in der Hand verkürzen.

„Ihm war es total wichtig, wieder Golf spielen zu können“, sagt die Ergotherapeutin. Eine Operation löste die Faust. In der anschließenden Therapie rollte Longrée einen Golfteppich in der Klinik aus und brachte dem Mann wieder bei, den Schläger zu halten. „Plötzlich war er der Experte und ist total aufgeblüht.“

Demenz- und Schlaganfallpatienten

Ergotherapeuten helfen Menschen, die in ihren Handlungen eingeschränkt sind. Das betrifft Demenzkranke, Menschen mit Depression, Schlaganfallpatienten oder psychisch auffällige Kinder. Ergotherapeuten fragen gezielt nach Gewohnheiten und Wünschen. Sie sprechen nicht von Patienten, sondern von Klienten.

Anna Longrée hat im Oktober 2016 ihre dreijährige Ausbildung abgeschlossen. Die 23-Jährige ist aktuell in einer Praxis in Wuppertal angestellt, die mit einem Krankenhaus kooperiert. Vormittags arbeitet sie auf der Geriatriestation mit älteren Menschen, nachmittags widmet sie sich Klienten, die meist unter neurologischen oder psychischen Störungen leiden, unter ihnen auch Kinder.

„Es geht darum, Menschen wieder fit für ihren Alltag zu machen“, sagt Longrée und beschreibt Hilfsmittel, auf die sie zurückgreift. Rollatoren ermöglichen das Gehen. Aber wie versorgt man sich, wenn Anziehen oder Frühstück unmöglich scheinen? „Wenn einer einen Schlaganfall hatte, halbseitig gelähmt ist und sein Brötchen nicht mehr schmieren kann, gibt es für die Küche so etwas wie ein Nagelbrett“, gibt Longrée ein Beispiel. Das Brötchen liegt fest darauf, mit einer Hand lässt es sich dann buttern.

Ergotherapeuten helfen ihren Klienten in das reguläre Leben zurück: Viele Patienten können sich aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit nicht mehr richtig bewegen

Helfer bei Alltagsproblemen

Können sich

Wie werde ich Ergotherapeut/-in?

■ Ergotherapeut/-in ist eine bundesweit einheitlich geregelte schulische Ausbildung an **Berufsfachschulen** für Ergotherapie.

■ Die **Ausbildung** dauert drei Jahre und beinhaltet einen prakti-

schen Teil. Am Ende steht eine staatliche Abschlussprüfung.

■ Daneben gibt es die Möglichkeit, Ergotherapie an **Hochschulen** zu studieren, beispielsweise auf Bachelor.

Ergotherapeuten hießen einst Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten. Die Anforderungen hätten sich stark verändert, erklärt Inga Junge vom Deutschen Verband der Ergotherapeuten (DVE). „Heute wird der Klient nicht mehr nur als Einzelperson mit einer bestimmten Erkrankung betrachtet, sondern die Beeinträchtigung in ihrer Gesamtheit gesehen“, sagt die Referentin für Aus- und Weiterbildung. Der Blick richte sich nicht nur auf die betroffenen Körperfunktionen, sondern auch auf die Umwelt des Klienten und seine Wertvorstellungen.

„Außerdem finden Themen wie Digitalisierung oder E-Health zunehmend Eingang in die Ergotherapie“, sagt Junge. Der demografische Wandel verstärke den Bedarf an Er-

gotherapeuten, die Schlaganfallpatienten und ältere Menschen in geriatrischen Rehakliniken behandeln.

Es gibt zwei Möglichkeiten, in den Beruf einzusteigen: über die dreijährige Ausbildung an einer Berufsfachschule oder ein Studium. 85 Prozent der Berufsfachschulen für Ergotherapie in Deutschland sind laut DVE in privater Trägerschaft. Sie verlangen ein Schulgeld von bis zu 500 Euro im Monat. Für ein berufsqualifizierendes Studium werden sogar bis zu 595 Euro fällig. In Deutschland gibt es laut DVE acht Anbieter. Die Hochschule für Gesundheit in Bochum bietet einen kostenfreien berufsqualifizierenden Studiengang an.

Anna Longrée hat eine Ausbildung absolviert und parallel zum

Berufsalltag ein Bachelorstudium begonnen, das wegen ihrer Vorkenntnisse nur noch eineinhalb Jahre dauert. Es reizt sie, später in der Forschung zu arbeiten. Ergotherapeuten fehle mitunter die Anerkennung anderer Berufsgruppen, insbesondere die der Ärzte.

Einstiegsgehalt bei 2300 Euro

Ergotherapeuten sind auf ärztliche Verordnungen angewiesen. „Als Ergotherapeut wird man nicht reich“, sagt Longrée. Der DVE verweist auf den Tarif im öffentlichen

„Es geht darum, Menschen wieder fit für ihren Alltag zu machen.“

Anna Longrée, Ergotherapeutin

Dienst. Das Einstiegsgehalt liege bei rund 2289 Euro brutto, mit Leitungsfunktion seien es rund 2648 Euro. Allerdings gebe es private Praxen, die nicht an Tarife gebunden seien und für eine Vollzeitstelle gerade einmal 1500 Euro brutto im Monat zahlen würden.

Die Nachfrage nach Ergotherapeuten sei überall stark, sagt Geraldine van Gogswaardt von der Bundesagentur für Arbeit. Auf 1200 arbeitslos gemeldete Ergotherapeuten kommen aktuell etwa 2000 offen gemeldete Stellen. Um die Anforderungen zu erfüllen, seien unter anderem psychische Stabilität und Selbstkontrolle im Umgang mit zum Teil verhaltensauffälligen oder aggressiven Menschen wichtig, sagt van Gogswaardt.

Berufseinsteigerin Longrée kennt Kolleginnen, die es frustriert, Krankheitsverläufe nicht umkehren, sondern nur verlangsamen zu können, etwa bei Demenzzkranken. Sie selbst könne damit umgehen. Allerdings ärgert sie sich darüber, dass die Kosten der Ausbildung nicht übernommen werden. Dennoch mache ihr die Arbeit Spaß, besonders die mit Kindern. „Bei Kindern geht man ganz viel übers Spiel, ich baue zum Beispiel einen Parcours auf, damit sie ihr Gleichgewicht üben und sich ausprobieren.“ Sie habe von einer Mutter erfahren, dass ihr Kind sogar mit der Ergotherapie angibt und anderen Kindern erzählt, wie viel Spaß das macht. „Jetzt wollen alle zur Ergotherapie.“